



Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des
Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA) in Santiago de Chile

Begrüßung Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor der Universität Heidelberg

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

ich freue mich sehr, Sie alle hier anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile begrüßen zu können. Es ist mir eine Ehre und Freude, dass Sie, Frau Bundesministerin Schavan, die Sie mit Wissenschaftspakt, Exzellenzinitiative und viel Verständnis für die Anliegen der Wissenschaft Gutes tun, heute hier sind. Die großen Forschungsuniversitäten in kooperativen Netzwerken mit außer-universitären Forschungseinrichtungen und der Industrie sind durch ihre Vielfalt an Fächern und Kompetenzen stets der Inkubator von Neuem und damit der Kern von Forschung und forschungsgeleiteter Lehre in Deutschland. Sie, Frau Ministerin Bauer, als meine Dienstherrin begrüße ich ebenso herzlich in diesem Stückchen Baden-Württemberg. Willkommen heiße ich Sie, Herr Minister Beyer, und freue mich, dass Sie als Bildungsminister Chiles unserer Einladung gefolgt sind. Bei unserer Eröffnungsfeier vor zehn Jahren hat uns die damalige Bildungsministerin Mariana Aylwin begrüßt, die ich heute Abend ebenfalls herzlich willkommen heiße. Dies verdeutlicht den Stellenwert und die Wertschätzung, die der Universität Heidelberg und ihrem HCLA auch hier in Lateinamerika entgegen gebracht wird. Willkommen sind uns auch alle Damen und Herren Abgeordnete, die als Teil der Delegation von Frau Ministerin Schavan oder aus Chile heute uns die Ehre Ihrer Anwesenheit geben.

Angeschoben durch das Land Baden-Württemberg entstand hier eine Dependence der Ruprecht-Karls-Universität in Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern, der Universidad Catholica und der Universidad de Chile, die heute Abend durch ihre Prorektoren Herrn Professor Guillermo Marshall und Frau Kollegin Prof. Rosa Devés vertreten sind. Ich darf Ihnen beiden zu Ihren Rankingerfolgen gratulieren, es klingt besser ich tue das, als wenn Sie sich selbst loben: Im neuesten QS Ranking Lateinamerika belegen unsere beiden Partneruniversitäten, die Universidad Catholica und die



Universidad de Chile, einen hervorragenden Rang unter den TOP five. Ich gratuliere! Exzellenz verbindet!

Unser Engagement wurde vor zwei Jahren vom DAAD in einem Wettbewerb um Exzellenzzentren im Ausland ausgezeichnet. Darüber freuen wir uns und sehen das als Bestätigung, zusammen mit unseren Partnern den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Ich begrüße ganz herzlich die Präsidentin des DAAD Frau Kollegin Wintermantel. Frau Wintermantel, Sie sind eine Kollegin mit reichem wissenschaftspolitischen Erfahrungsschatz, denn Sie vereinen die Kenntnis der HRK mit der des DAAD. Ihnen folgte Herr Kollege Hippler nach, den ich als amtierenden Präsident der deutschen Hochschulrektorenkonferenz ebenso herzlich begrüße. Wir betreiben hier zusammen mit unseren chilenischen Partnern eine ganze Reihe von Studiengängen. Einer der traditionsreichsten ist der juristische Masterstudiengang, der zusammen mit dem MPI für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg angeboten wird. Dies zeigt sehr schön, wie eng wir mit unseren Partnern nicht nur in Heidelberg zusammen arbeiten, sondern wie eng unsere Kooperation auch in Forschung und Lehre im Ausland geworden ist. Dafür stehen Kollegen wie Herr Prof. Wolfrum aus Heidelberg, aber auch Professor Peter Gruss, der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, die ich dankend für das gute Verhältnis und die enge Zusammenarbeit begrüße! In der Metropolregion Rhein-Neckar kooperieren wir auch mit Einrichtungen der Leibnizgemeinschaft und der Fraunhofer Gesellschaft sehr eng. Ich begrüße ihre Präsidenten Herrn Kollegen Mayer und Herrn Kollegen Bullinger.

Das HCLA ist inzwischen eine „Ankereinrichtung“ für Lateinamerika geworden. Neben Chile sind hier Wissenschaftler aus Argentinien, Brasilien, Mexico, Paraguay und Kolumbien mehr oder weniger regelmäßig zu Gast. Das HCLA hat sich so zu einem einzigartigen Graduiertenzentrum einer deutschen Universität in Lateinamerika entwickelt. Zunehmend mehr Wissenschaftler nutzen diese Brücke ebenso wie Nachwuchswissenschaftler um am Besten der Wissenschaftsstandorte beider Seiten zu partizipieren. Gerade Kurzaufenthalte dienen als Sprungbrett in die Wissenschaftskulturen beider Seiten, eröffnen Perspektiven und ermöglichen Kontakte zu knüpfen, die dann zu weiteren Kooperationen führen. Und dies ist keine Einbahnstrasse, wie die Zahlen belegen. An der Ruperto Carola kommen vier von zehn Doktoranden aus dem Ausland, in Teilen gar über 50 Prozent. Zunehmend nutzen diese unsere Brücken zu herausragenden Wis



senschaftsstandorten. Für ein institutionelles Engagement, individuelle Forschungs Kooperationen bestehen weltweit, setzen wir stets eine feste Säule in Heidelberg und einen Anker in Übersee voraus. Wir tun dies seit 1962 in Indien, seit zehn Jahren in Chile und seit einigen Jahren in Japan und Nordamerika. Die institutionelle Brücke nach Lateinamerika wird getragen vom Iberoamerikazentrum in Heidelberg, dessen Direktor Herr Professor Óscar Loureda ich herzlich begrüße. Er ist zugleich Geschäftsführender Direktor des Seminars für Übersetzen und Dolmetschen und er hält engen Kontakt zur Romanistik in Heidelberg. Hier in Santiago führt Walter Eckel, der vormalige Leiter des Internationalen Studienzentrums die Geschäfte, unterstützt von seiner charmanten Gattin. Beide haben ihr Herz in Heidelberg verloren und in dieses Stück Heidelberg nach Santiago mitgenommen. Es ist nicht leicht, das HCLA durch alle Untiefen eines solchen Engagements zu führen, daher Ihnen beiden meinen großen Dank für die viele Arbeit. Inzwischen ist es gelungen, hier nebenan ein großes Gästehaus zu erwerben, sodass Klein-Heidelberg in Santiago weiter wächst. Nun finden Wissenschaftler und Studierende hier eine schöne Bleibe und beste Studien- und Konferenzbedingungen in heimeliger Atmosphäre. Wenn das der Kurfürst wüsste...!

Diese Brücke zwischen Heidelberg und Lateinamerika wird derzeit fast ausschließlich aus Drittmitteln finanziert. Wir sind sehr dankbar, dass dies möglich ist. Ich begrüße heute ganz herzlich Vicente Prior von Santander Universidades Madrid und den Vertreter von Santander Universidades Chile, Christian Lopicic. Mit Santander Universidades verbindet uns eine zunehmend engere Kooperation. Es ist mir ein besonderes Anliegen, Herrn Prior, der die lange Reise aus Madrid extra wegen des heutigen Abends auf sich genommen hat, hier im HCLA begrüßen zu dürfen. Es ist ein bemerkenswertes Zeichen des Engagements und der Verbundenheit und ich freue mich auf die künftig weiter auszubauende Zusammenarbeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, fühlen Sie sich wohl hier in Santiago, fühlen Sie sich wohl in diesem Stück Heidelberg. Liebe Politikerinnen und Politiker, erkennen Sie, welchen Schatz sie hier haben. Ich möchte Sie und alle Wissenschaftler von beiden Seiten des Atlantiks (auch wenn der Pazifik hier näher liegt) einladen, diese Brücke, die die Universität Heidelberg zusammen mit ihren Partnern geschaffen hat und unterhält, zu nutzen. Das HCLA versteht sich nicht als exklusive Heidelberger Einrichtung.



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Semper Apertus ist der Wahlspruch unserer Universität,
unsere Türen sind offen,
kommen Sie und machen Sie mit in unserem Netzwerk,
veranstalten Sie hier Symposien und wissenschaftliche Treffen,
nutzen Sie es als Sprungbrett für Ihre individuellen Wissenschaftsinteressen,

ich lade Sie ein als Partner der Ruperto Carola, die sich seit ihrer
Gründung durch Professoren aus Paris und Prag im Jahre 1386 als internationale
Forschungsuniversität versteht.